

Vierter Abschnitt. Die übrigen Aſen.

„Ich bin der Geiſt, der ſiets verneint,
Und das mit Recht: denn Alles, was entſteht,
Iſt werth, daß es zu Grunde geht;
D'rum beſſer wär's, daß nichts entſtünde.
So iſt denn Alles, was ihr Sünde,
Verhörung, kurz das Böſe nennt,
Wein eigentliches Element.“
(Mephiſto bei Fauf.)

12. Loki (Loke).

Entſtehung und Weſen Loki's. Die wehmüthige Erfahrung, daß den leuchtenden Tag mit ſeinen heiteren, lebensfrohen Bildern das graußige Ungeſtüm der Nacht verſchlingt, daß das üppige Grün und der Blumenschmelz des Sommers der kalten Teufelsfaust des winterlichen Dämons erliegt, daß die verderbliche und zerſtörende Macht des Feuers und verſengender Blut des Hochſommers die lebensvolle Schöpfung des Frühlings wieder gleichſam tückiſch und hohnlachend vernichtet — dieſe und andere traurige Betrachtungen vom Wechſel und Untergang der Dinge mögen wohl in der Phantaſie unſerer Vorfahren den Vertreter des böſen und verneinenden Elementes ausgebildet haben, den ſie Loki oder Loke nannten und deſſen Grundzüge auf unſeren Teufel paſſen. Seinen Namen leitet man ab von dem alten Zeitwort „liuhan“, d. h. leuchten, und demnach iſt er verwandt mit Lucifer (Lichtbringer), ein Ehrentitel, welchen man dem Herrn der Finſterniß beigelegt hat. Als ſein Vater wird „Farbauti“, der Ruderer, und als ſeine Mutter „Laufey“ (Laubeiland) genannt. Von Loki wird in nordiſchen Mythen Logi unterſchieden; Leſterer tritt dann ſpeziell als Feuergott auf. Dieſen haben wir bereits in dem Mythos von dem Rieſen Utgardloki kennen gelernt, wo er ſich mit Loki im raſchen Verzehren der Mahlzeit mißt. Ja, Utgardloki ſelbſt ſcheint identiſch mit ihm zu ſein. Als ſolcher gilt er auch als Todtengott und weilt gefeſſelt in der Unterwelt, wie auch Loki gebunden an eine Feſtkante geſchmiedet wird, von der er ſich bei Einbruch der Götterdämmerung löſt. Hel, die Beherrſcherin des Todtenreiches, wird ſeine Tochter genannt. In früheſter Zeit ſtand Loki als Feuer- und Herdgott in